

Comedian Harmonists, benennt sich diese holländische Tribute-Gruppe. Sie lässt die Musik des legendären Sextetts lebendig werden und hält sich streng an ihre Vorbilder. Ob man auf Konserven lieber gleich zu den Originalen greift, muss jeder selbst entscheiden – live sind Frommermann jedenfalls zu empfehlen.

FUNKY STRING BAND *And You May Find Yourself ...* (Shoogleg Records SHOOGLE07007, www.shoogleg.com, 10 Tracks, 48:08) Der australische Mandolinemann Luke Plumb ist Mitglied der schottischen Band Shooglenifty. Gemeinsam mit Shoogleg-Fiddler Angus R. Grant, dem australischen Singer/Songwriter Peter Daffy und dem schottischen Tastenmann J. Jauncey spielt er akustische Musik zwischen Schottland und Australien mit viel USA mittendrin.

GINCHILLERS *Through The Year* (Sameway Records 4 260005 388541/M-System, www.m-system.de, 12 Tracks, 49:22) Durch das Jahr, das bedeutet: für jeden Monat eines Jahres einen Song. Jazzig, wie man es sonst von ACT-Künstlern kennt, interpretiert das deutsche Quintett die Beatles oder auch Stevie Wonder oder füllt mit gelungenen Eigenkompositionen den Kalender. Dabei drängt die ausdrucksstarke Sängerin Caroline von Brünken ihre Mitmusiker leider oft in den Hintergrund.

THE GLENCRAIG SCOTTISH DANCE BAND *The Reel Party – Are Ye Askin?* (Greentrax Recordings CDTRAX315/FMS, www.greentrax.com, 15 Tracks, 68:01)

In Schottland gibt es die verschiedensten Tanzvergnügen – unter anderem auch das *reeling*, das hier bedient wird. Fünf Herren und eine Dame geben sich die Ehre, zwei Dekaden Tanzmücke hat die Band bereits auf der Erfahrungsseite, entsprechend routiniert geht es ab. Definitiv für Tänzer, Anweisungen im Booklet.

MICHAEL GRAEFE *A Vocale* (Relax Records 4260034270039, www.relaxrecords.de, 19 Tracks, 44:19)

Ein neues Album des sympathischen Selfmade-Gitarristen, der neben dem Betrieb seines eigenen Labels auch noch die eine oder andere Gitarre selbst baut. So brachial es auch auf dem Cover mit Axt in der Gitarre aussehen mag, so sanft geht es innen weiter. Und selbst komponiert sind diese kleinen, feinen Stückchen auch noch.

SERVAIS HAANEN *Cataact* (Klangwelten Records KW 20034/Sunny Moon Distribution, www.sunny-moon.com, 14 Tracks, 69:06) Servais Haanen, der Meister des diatonischen Akkordeons aus dem Umfeld von Rüdiger Opermann sprengt die Grenzen des Instruments auf diesem Soloalbum. Gleichzeitig klingt es fast minimalistisch und filigran. *Cataact* ist ein persönliches Geschenk eines großen Musikers jenseits folkloristischer Schubladen und mit Sicherheit mehr wert als ein Geheimtipp zu bleiben.

HADOUK TRIO *Baldamore* (Naive CD 812871 und DVD 812891/Indigo, www.indigo.de, Promo-CD, 14 Tracks, 65:42; plus Promo-DVD, 10 Tracks, 76:33)

Wenn, dann gleich richtig, muss sich das Hadouk Trio gesagt haben. Gleichzeitig auf CD und DVD wird ausführlich ihre hochklassige Mischung aus Okzident und Orient dokumentiert. Die Gruppe besteht aus drei Musikern, die – allesamt Multiinstrumentalisten – über anscheinend unbegrenzte musikalische Möglichkeiten verfügen. Hier loten sie diese erneut aus.

HAYSEED DIXIE *No Covers* (Cooking Vinyl COOKCD454/Indigo, www.indigo.de, Promo-CD, 14 Tracks, 47:33)

Ihre Bluegrassversionen von Kiss- und AC/DC-Songs haben sie berühmt gemacht, jetzt legt die Band ein Album mit ausschließlich eigenen Stücken vor – nur zur Hälfte in gewohnter Instrumentierung. Der Rest besteht aus konventionellen Rocksongs, eingefärbt mit Banjo und Mandoline. Klingt wie ein Zwischenschritt zu hoffentlich aufregenderen Alben.

HEXPEROS *The Garden Of The Hesperides* (Equilibrium Music EQM019/Cargo Records, www.cargo-records.de, Promo-CD, 14 Tracks, 43:21)

Überwiegend düsteres Debüt der italienischen Sopranstimme Alessandra Santovito, bekannt von der Band Gothica. Sehr ruhiges, fast schon monotones Album neoklassischer Klänge, instrumentiert mit Violinen, Harfen, dezenter Percussion, Piano, Flöten und sphärischen Gesängen – und mit wenig Überraschungsmomenten.

MICHAEL HOLLAND *Simple Truths And Pleasures* (Moll Tonträger MOLL 25/Indigo, www.indigo.de, 14 Tracks, 41:57)

Frei jeglichen Indie-Slacks, wie er bei Country/Folk-Epigonon seines Alters (geb. 1969) heute üblich ist, kommt das dritte Soloalbum des Ex-Jennyanykind-Rockers daher: Fiddeln machen Dampf, Steel jault, Akustische werden gepickt, die Melodien schreiten munter voran, wenn nicht gar bluegrassig hopplahopp – dass es auf derart hohem Niveau noch gibt!

DOUG JAY AND THE BLUE JAYS *Under The Radar* (CrossCut Records CCD11094/In-akustik, www.in-akustik.com, 14 Tracks, 52:51)

Auch wenn die musikalische Liebe des Sängers und Harpenspielers Doug Jay dem Blues, R'n'B und Rock 'n' Roll der Fünfzigerjahre gehört, so verbietet es sich, die Blue Jays als bloße Retroband abzutun. Voller Witz, Ideen und Spielfreude sind ihre Songs, die ebenso entspannt wie gekonnt und zeitlos sind.

KANE WELCH KAPLIN *Kane Welch Kaplin* (Dead Reckoning Records/Compass Records 7 4464 2/Sunny Moon Distribution, www.sunny-moon.com, 12 Tracks, 41:06)

Drittes Album des Trios der Solokünstler Kieran Kane, Kevin Welch und Fats Kaplin aus Nashville: nachdenklicher Neofolk, vom dominanten Banjo und einer Fiddle bombenfest im Gestränge verankert, doch mit regelmäßigen Abstechern ins Hier und Jetzt wabernder Echoräume à la Daniel Lanois. Und leider etwas sehr einseitig auf der müden und trüben Seite ...

KEFIR KVARTETT *Kefir* (GO' Danish Folk Musik, GO0607, www.gofolk.dk, 12 Tracks, 56:06)

Die vier dänischen Musiker (Geige, Bass, Gitarren, Percussion) sind von der ganzen Welt beeinflusst: vom Jazz der französischen Roma bis zu indischen Ragas, von Serbien bis zur Türkei. In „Vuggeviser“ und „Fog Light“ finden sie aber auch zurück auf den heimatischen Boden. Fast alle Stücke sind ruhig und zum Träumen. Hörenswert.

ROSS KENNEDY *Scottish Voice And Acoustic Guitar* (Greentrax Recordings CDTRAX317, www.greentrax.com, 13 Tracks, 44:15)

Eine starke, überzeugende Stimme, filigrane Gitarren- und Bouzoukiarbeit plus punktuelle Unterstützung durch Fiddle, Whistle und Pipes – das erste Soloalbum des ex Tannahill-Weavers- und Iron-Horse-Mannes ist ein Genuss für Freunde traditioneller und zeitgenössischer

schottischer Songs. Nicht zu vergessen ein paar willkommene Saiten-Instrumentals.

STEVIE KLASSON *Don't Shoot The Messenger* (Wild Kingdom KING048CD/Rough Trade, www.roughtrade.de, Promo-CD, 12 Tracks, 46:58)

Eher Chuck Prophet – oder der späte Iggy Pop? Wer mal wieder ein geradliniges, schmutziges und energiegeladenes Stück Ami-Rock auf die Ohren haben möchte, wird hier von einem Schweden bedient. Aber Haudegen Klasson, der mit Hanoi Rocks und anderen unterwegs war, ist auch international eine Kante. Nicht auf den Mann schießen, bitte! Wir brauchen ihn noch.

KOLSIMCHA *Noah* (Voice of Joy VOJ 3451/Free Tone/Edel, www.edel.de, 11 Tracks, 64:26)

Als der Mitbegründer der Gruppe, David Klein, dieselbe nach zwanzig Jahren 2006 verließ, machte man auch die Namensumbenennung auf The World Quintet (vgl. *Folker!* 1/2003) rückgängig und nannte sich, jetzt neu mit Fabian Kuratli am Schlagzeug, wieder wie zuvor seit 1986. Warum das Album *Noah* heißt – ja, der mit der Arche – war nicht in Erfahrung zu bringen.

NOLWENN KORBELL/SOÏG SIBÉRIL *Red* (Coop Breizh CD/DVD 1004, www.breizh.de, 14 Tracks, 50:56)

Nolwenn Korbell ist eine junge, bretonisch singende Liedermacherin mit eindringlicher Stimme und sperrigen Songs. Auf ihrem dritten Album *Red* begleitet sie der renommierte Gitarrist Soïg Sibéril, der den Stücken eine etwas gefälliger Note verleiht.

SANNA KURKI-SUONIO *Huria* (Rockadillo/Westpark Music WP87152/Indigo, www.indigo.de, 13 Tracks, 43:41)

Die Finnin Sanna Kurki Suonio, früher bei der schwedisch-finnischen Gruppe Hedningarna, hat sich vom Originalklang alter Aufnahmen zu diesem Album inspirieren lassen. Ihre Stimme steht bei der meist zurückhaltenden Begleitung mit Kantele (sie selbst und Riita Huttunen), Percussion, Mandoline (Jari Lappalainen) und Bassklarinette (Tapani Rinne) im Mittelpunkt. Empfehlenswert.

LEA *Great Big World* (ListenGood! Records, www.listengoodrecords.com, 14 Tracks, 62:27)

Die junge Dame aus den USA (mit sehr guten Deutschkenntnissen) singt auf ihrem dritten Album meist leicht, locker und beschwingt. Die Themen sind allerdings oft umso bedrückender. Bass, Drums, Gitarre, Violine etc., typisch Singer/Songwriter, geht aber näher an die Seele als die meisten des Genres.

LEANDRA *Metamorphine* (eWave Records/Drakkar Entertainment/SONYBMG, www.sonybmg.de, Promo-CD, 11 Tracks, 55:22)

Leandra, früh als hochbegabte Pianistin in Weißrussland gefördert, legt mit *Metamorphine* ein sehr persönliches Soloalbum vor. Düstere Keyboards, Synthieklänge und Gitarren verschmelzen mit TripHop-Beats und klassischen und sphärischen Elementen – immer wieder um das Instrument gereiht, das Leandra seit der frühen Kindheit begleitet: das Piano.

MARIO LUCIO *Badyo* (Lusafrika/Rough Trade, www.roughtrade.de, Promo-CD, 16 Tracks, 61:38)

1992 gründete Lucio die Band Simentera, die Wegbereiter für kapverdische Musik wurde. Percussion, Gesang, traditionelle Instrumente sowie allerlei Gebrauchsgegenstände bilden die Basis auch seines zweiten Soloalbums – eines

inspirierenden, fein abgewogenen Konglomerats aus *saudade* und guter Laune.

WOLFGANG MEYERINGS MALBROOK *Quade Wulf* (Westparkmusic/ 87150/Indigo, www.indigo.de, 14 Tracks, 62:57)

Zweites Album der RUTH-Gewinner von 2005, die sich bei ihrer musikalischen Erforschung der alten norddeutschen Musik diesmal insbesondere der Polonaise widmen und mit beachtlichen Gästen wie Janne Strömsted (Triakel), Musikern von Duo Dram oder Kerstin Blodig aufwarten. Basierend auf traditioneller Instrumentierung und alten Texten, voller Energie und Können.

SOUAD MASSI *Acoustic – The Best Of Souad Massi* (Wrasse 209/Harmonia Mundi, www.harmoniamundi.com, 12 Tracks, 68:12)

Da die Algerierin ohnehin ganz überwiegend akustische Musik macht, wäre „Live & Acoustic At Theatre La Coupole“ ein besserer Albumtitel gewesen; dort, in Saint-Louis, wurde das Konzert mitgeschnitten. Höchst hörens-werte Versionen quer durch ihr Schaffen, mit vielen zusätzlichen Facetten zu ihren drei Studioalben.

MATOU *Home alone* (Sameway Music SMR 012/M-System, www.m-system.de, 7 Tracks, 22:52)

Noch nicht ganz entschieden scheint sich Matthias Pokorny aus Augsburg zu haben, ob er tatsächlich den von Eric Carmen verwaisten „All-By-Myself“-Schoner entern soll oder doch lieber ein bisschen jünger und frischer und weniger poliert rocken und loopen. Das Zeug zum einen wie zum anderen scheint er dieser 2006er EP zufolge jedenfalls zu haben ...

STEFAN MÖNKEMEYER *Stringvoices* (Eigenverlag 4014163008133, www.stefangitarre.de, 18 Tracks, 55:32)

Ein abwechslungsreiches Akustikgitarrenalbum liefert Stefan Mönkemeyer ab. Mit der Hilfe einiger Freunde, unter diesen unter anderem der begnadete australische Gitarrist Michael Fix, spielte der Mann aus Dortmund ein klanglich wie musikalisch überzeugendes Tondokument ein. Anhörens-wert!

NEUE BAUHAUSKAPELLE *Iten Mu-che Mazdaznan* (Stormy Monday Records MO81237/Schwabenpower, www.schwabenpower.de, 7 Tracks, 35:02)

Vor knapp hundert Jahren sorgte die Bauhauskapelle für Aufsehen. Die Neue Bauhauskapelle – aus Dresden und Dessau, nicht aus Schwaben – soll den Ruhm erneuern. Dabei greifen die Musiker weniger die alten Melodien als die Idee des Originals auf und erwecken diese mit Eigenkompositionen erneut zu Leben. Der frische Stilmix aus Jazz, Folk und Blues des viel zu kurzen Albums macht Lust auf mehr.

OFFICINA ZOË *Live In Japan* (Polosud Records PS062, www.polosud.com, Promo-CD; 13 Tracks, 77:10)

Officina Zoë stammen aus Salento, dem Absatz des italienischen Stiefels. Dort ist die Pizzica beheimatet, zu deren Rhythmus die Tänzer ihre Tarantelbisse heilten. Das Septett zeigt den Japanern die hypnotische Wirkung ihrer rasenden Trommeln und Gesänge – gewissermaßen Zen-Rituale auf Süditalienisch.

OJOS DE BRUJO *Techari Live* (Pias Recordings/Rough Trade, www.roughtrade.de, CD, 16 Tracks, 77:07; plus DVD, 159:03)

Flamenco Fusion ist der kleinste gemeinsame Nenner für die überaus energiegeladene Bigband aus Barcelona. Passend zu diesem Livealbum kommt die dazugehörige DVD des kom-